

Statement zu den geplanten Kürzungen in der Kulturarbeit

Chemnitz ist Kulturhauptstadt Europas 2025 – auf diesen Titel können wir alle zurecht stolz sein. Zahlreiche Gäste werden im Laufe des Jahres erwartet; durch einen abwechslungsreichen Veranstaltungskalender wird die Vielfalt der Stadt in das Blickfeld der breiten Öffentlichkeit gerückt. Dies ist definitiv eine große Chance für Chemnitz.

In großem Widerspruch dazu stehen jedoch die Planungen für den kommenden Haushalt der Stadt. Es drohen massive Kürzungen hinsichtlich der finanziellen Förderung von Vereinen und Organisationen im Bereich der Kultur-, Kinder- und Jugendarbeit.

Wir verfolgen diesen Prozess mit großer Sorge. Die geplanten Budgetsenkungen stellen eine ernsthafte Gefahr für die Kulturlandschaft der Stadt dar, da sie die nachhaltige und langfristige Entwicklung ebendieser akut bedrohen. Viele Träger und Akteur:innen wären durch die Einschnitte existenziell gefährdet, so auch unser Verein AGIUA e.V. Migrationssozial- und Jugendarbeit. Bereits jetzt spüren wir die direkten Auswirkungen der finanziell angespannten Lage. Einzelne Projekte aus den Bereichen politische Bildung, Beratung und interkulturelle Begegnung erhielten signifikant weniger oder gar keine Förderung für das Jahr 2025. Zukünftige Einsparungen führen dazu, dass weitere Projekte eingestellt oder nur noch rudimentär fortgeführt werden können. AGIUA e.V. Migrationssozial- und Jugendarbeit könnte damit vor dem Aus stehen – ein Schicksal, welches wir mit vielen Vereinen teilen.

Die Chemnitzer Kulturszene sowie Organisationen, die sich im soziokulturellen Bereich engagieren, sind ein unverzichtbarer Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenlebens in unserer Stadt. Sie erschaffen Räume für Kunst und Kreativität, bieten Plattformen für den zwischenmenschlichen Dialog und ermutigen zum – vor allem in der aktuellen Situation – äußerst wichtigen Blick über den Tellerrand. Aus diesem Grund verdienen jene Vereine und Organisationen die nötigen finanziellen Mittel. Sonst wird die Arbeit von Jahren oder gar Jahrzehnten innerhalb kurzer Zeit zunichte gemacht. Doch nicht nur die Träger sind betroffen, sondern auch jene Menschen, welche auf spezifische Unterstützungs- und Bildungsangebote angewiesen sind oder die zahlreichen Kulturangebote wahrnehmen, allen voran Kinder und Jugendliche.

Wir sind uns bewusst, dass die momentane Situation in Sachsen, Deutschland, Europa und der Welt schwierig ist und finanzielle Engpässe unvermeidbar sind. Dennoch muss es eine Lösung geben, den immens wichtigen Bereich der Kultur-, Kinder- und Jugendarbeit nachhaltig weiterzuentwickeln. Wir können es uns nicht leisten, derart prägende Elemente unserer Soziokultur zu vernachlässigen. Deshalb appellieren wir an die Entscheidungsträger, auch über das besondere Kulturhauptstadtjahr hinaus, die soziokulturelle Landschaft von Chemnitz zu fördern und finanziell zu unterstützen. Eine Stadt ohne Kultur ist eine Stadt ohne Zukunft.